

„HIV hat seinen Schrecken verloren“

Infektionskrankheit. Seit mehr als 40 Jahren wird weltweit zum HI-Virus geforscht – in vielerlei Hinsicht erfolgreich. Gegen gewisse Tücken des Erregers und Vorurteile Betroffenen gegenüber wird noch gekämpft

VON MARLENE PATSALIDIS

Im Juni 1981 berichtete die US-Gesundheitsbehörde erstmals von einer damals noch mysteriösen Krankheit. Im Jahr darauf schlugen Fachleute den Namen vor, unter dem die Erkrankung weltweit bekannt werden sollte: „AIDS“ – als Abkürzung für „Acquired Immune Deficiency Syndrome“, die „erworben Immunschwäche“.

Im selben Jahr wurden erste Fälle in Europa dokumentiert. „Damals war eine der Aids-Erkrankung vorausgehende HIV-Infektion eine mit Sicherheit zum Tode führende Erkrankung“, erklärt Katharina Grabmeier-Pfistershammer, Leiterin der Ambulanz für sexuell-übertragbare Infektionen am AKH Wien.

Seither hat sich viel verändert. Darüber tauschen sich ab morgen knapp 1.000 Fachleute beim diesjährigen deutsch-österreichischen Aids-Kongress in der Wiener Hofburg aus. Warum immer wieder Menschen von einer HIV-Infektion geheilt werden, welche neuen Hoffnungsträger es in der Therapie gibt und mit welchen gesellschaftlichen Vorurteilen HIV-positive Menschen noch kämpfen, erklärt Grabmeier-Pfistershammer im Interview.



HIV-negative Menschen können ein PrEP-Medikament einnehmen, um sich vor einer Ansteckung zu schützen

KURIER: Wenn man eine HIV-Diagnose heute einer Feststellung der Infektion oder auch dem Ausbruch der Krankheit Aids in den Achtzigern gegenüberstellt: Was hat sich verändert?

Katharina Grabmeier-Pfistershammer: Am grundlegendsten verändert hat sich, dass eine HIV-Infektion heute eine gut behandelbare, chronische Erkrankung ist. Wir können sie nicht heilen, wenn man sie früh diagnostiziert und behandelt, haben Betroffene eine weitgehend normale Lebenserwartung. Jemand, der einen positiven HIV-Test erhält, kann durch eine Therapie gesund gehalten werden. Das war in den Achtzigern anders: Damals hatte man keine geziel-

ten Behandlungsoptionen. Die Betroffenen sind von einer opportunistischen Infektion (*Infektion, die bei einer gestörten Immunabwehr auftritt*) in die nächste gestolpert, bis das Immunsystem zusammenbrach.

Immer wieder gelingt es einzeln, HIV-positive Menschen zu heilen. Warum wird das nicht breiter verfolgt?

Was man dabei tut, ist potenziell lebensgefährlich. Man löscht das Immunsystem eines Menschen aus und gibt ihm im Zuge einer Stammzelltherapie ein neues, kompatibles Immunsystem. In der Phase vor der Transplantation sind die Patienten körperlich nahezu wehrlos gegenüber Krank-



Grabmeier-Pfistershammer ist klinische Immunologin

heitsregenern. Deswegen kommt eine Stammzelltherapie nur zum Einsatz, wenn sie wegen einer anderen Erkrankung, in der Regel einer Leukämie, notwendig ist. Damit das funktioniert, muss man nicht nur einen kompatiblen Spender finden, sondern auch einen, der einen gewissen Rezeptor, den das HI-Virus ge-

wöhnlich nutzt, um Zellen zu infizieren, nicht hat. Dadurch wird es für das HI-Virus schwieriger, Zellen zu infizieren. Bei einer Stammzelltransplantation kann es auch sein, dass sich das neue Immunsystem gegen den Empfänger richtet. Das ist kein Weg, der in der Breite Sinn macht.

Mit gängigen Medikamenten wird das Virus unter der Nachweisgrenze gehalten. Was macht es so schwierig, es zu eliminieren?

Das liegt am Virus. Viele Viren, denen wir ausgesetzt sind, werden nie in uns chronisch. Das HI-Virus kann aber in unseren Zellen überwintern, indem es sich in unsere

Erbsubstanz einschreibt. Wenn das Virus in einer Zelle schläft, wird an der Zelloberfläche kein Bestandteil des Erregers präsentiert – das Virus ist für die Immunabwehr unsichtbar. Auch Medikamente können die schlafenden Viren nicht angreifen. Das Virus kann immer wieder erstarben – das macht eine Heilung schwierig. Außerdem ist das HI-Virus mutationsfreudig, es verändert sich permanent. Deswegen kommt man in der Behandlung selten mit einer Substanz aus, die Entwicklung von Impfungen ist schwierig.

Gibt es Hoffnungsträger?

Was konventionelle che-

mische Medikamente anlangt, ist ein Fortschritt, dass man schon jetzt nicht mehr täglich eine Tablette nehmen muss, sondern langwirksame Arzneien, die man etwa in den Muskel spritzt, alle acht Wochen.

Die neue halbjährliche Injektion von Lenacapavir soll auch effektiv vor einer Infektion schützen ...

Wir setzen den Wirkstoff in Österreich bei einigen wenigen Personen ein, die an HIV erkrankt sind und bei denen gängige Medikamente nicht mehr wirken. Dafür übernimmt die Krankenkasse die Kosten. Anders ist es zu vorbeugenden Zwecken, da werden nur die monatlich rund 50 bis 60 Euro für die zu schluckende HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP) erstattet.

Sexuell übertragbare Krankheiten sind weltweit wieder auf dem Vormarsch, heißt es.

Die HIV-Diagnosen stagnieren in Österreich auf relativ hohem Niveau. Europaweit nehmen sexuell übertragene Infektionen wie Syphilis, Gonorrhoe und Chlamydien tatsächlich zu. HIV war lange ein Bremsen sexuell übertragbarer Krankheiten, weil viele aus Angst vor einer Ansteckung beim Geschlechtsverkehr vorsichtiger waren. HIV hat seinen Schrecken verloren, die Menschen sind Kondom-müder geworden.

Welche Vorurteile halten sich hartnäckig?

Viele Menschen sind im alltäglichen Kontakt mit HIV-positiven Personen immer noch gehemmt. Dabei ist ein Mensch, der gut therapiert wird, kein Risiko für andere. Immer wenn sich viele vor etwas fürchten, entsteht ein Stigma. Deswegen sprechen Betroffene auch heute noch nicht gerne über ihre Erkrankung. Obwohl wir so viel Beruhigendes zu HIV kommunizieren können, kommen die Botschaften noch nicht so richtig in den Köpfen an.

Bei Herzerkrankung oder Diabetes: Was bringt eine pflanzenbasierte Ernährung?

Auch Personen mit chronischer Erkrankung profitieren deutlich

Positive Effekte. Eine Ernährungsform, die zu einem überwiegenden Anteil aus pflanzlichen Lebensmitteln wie Gemüse und Obst, Vollkorngetreide und Hülsenfrüchten sowie Nüssen und pflanzlichen Ölen mit hohem Anteil ungesättigter Fettsäuren besteht, hat viele gesundheitliche Vorteile. Das konnte in zahlreichen Studien gezeigt werden. Bisherige Untersuchungen haben vor allem die Gesamtbevölkerung im Auge gehabt.

Aber wie sieht es bei Menschen aus, die bereits von chronischen Erkrankungen und Gesundheitsproblemen betroffen sind? Das haben jetzt chinesische Wissen-



Auch bereits Vorerkrankte profitieren von Pflanzenkost

schafterinnen und Wissenschaftler untersucht. Die zentrale Erkenntnis: Auch Menschen mit bereits bestehenden Herz- und Stoffwechselerkrankungen können ihre Chancen auf ein längeres Leben deutlich erhöhen, wenn sie auf eine pflanzenbasierte Ernährung setzen.

Die Forschenden analysierten die Daten von 78.000 Menschen mit solchen Erkrankungen, die zwischen 2006 und 2022 an Studien in Großbritannien, den USA und in China teilgenommen hatten. Das eindeutige Ergebnis: Wer stärker zu einer gesunden, pflanzenbetonten Ernährung mit vielen frischen, unverarbeiteten Produkten neigte, der hatte im Studienzeitraum ein um 17 bis 24 Prozent niedrigeres Risiko, an einer beliebigen Ursache, einer Herz-Kreislauf-Erkrankung oder an Krebs zu versterben im Vergleich zu den Durchschnittswerten der gesamten untersuchten Studiengruppe. EM

Kauf

Restaurierung
von Gemälden, Rahmen und Objekten.
40 Jahre Pass'Partout Bilderrahmen
Montag – Freitag durchgehend 10 – 16
6. Hofmühlgasse 14
www.bilderrahmen.at – ☎ 01/5867132

Ankauf Höllenreiner
Wir zahlen Höchstpreis für: Pelze, Musikinstrumente, Näh- Schreibmaschinen, Zinn, Silberbesteck, Krüge, Bilder, Teppiche, Kristall, Porzellan, Taschen, Bekleidung, Möbel, Militaria, Trachten, Schmuck, Münzen, Uhren, Silber, Zahngold, Bruchgold.
☎ 0665/657 787 63

KARL Landsberger kauft: Pelze, Porzellan Gemälde, Teppiche, Silberartikel, Kleinkunst, Bleikristall, Schmuck, Münzen, Uhren, Schreib- und Nähmaschinen uvm. **Unverbindliche Wertermittlung. Seriöse Abwicklung in bar!**
☎ 0676/6405735

HERR ERNST sucht von Privat! Porzellan, Kristall, Pelze, Bilder, Teppiche, Dekoratives, Zinn, Trachten, Silberartikel, Uhren, Münzen, Schmuck, Näh- / Schreibmaschinen uvm. **Seriöse Abwicklung in Bar!**
☎ 0676/756 28 57

WIR KAUFEN FÜR UNSER GESCHÄFT Pelze, Kristall, Münzen, Bilder, Zinn, Uhren, Schallplatten, Porzellan, Möbel, Briefmarken, Taschen, Militaria, Puppen, Fotoapparate, Teppiche, Schmuck, Schreibmaschinen, Steiff, Silber u.v.m.
1. Dorotheergasse 14
Kostenlose Hausbesuche, Barzahlung.
Fa. Antikhandel ☎ 0664/408 19 90

WERTE INSERENTEN!
Sie wollen Ihre Wortanzeige telefonisch aufgeben?
☎ 05 1727 23000
Sie wollen Ihre Wortanzeige per Mail aufgeben?
wortanzeigen@kurieranzeigen.at
Sie wollen Ihre Wortanzeige per Fax aufgeben?
Fax: 05 1727 23010
Informationen für Ihre Online-Aufgabe erhalten Sie unter:
www.kurieranzeigen.at